

Alternativen gesucht auf dem kurzen Weg zum letzten Tropfen Erdöl

Energieunabhängigkeit für Pfaffenhofen ist möglich

von Claudia Erdenreich

„Erst wenn der letzte Baum gero-det, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“ Die indianische Weissagung wurde zum mahnenden Mantra der ersten Umweltbewegung in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Erstmals wurde bewusst, dass Ressourcen nicht unendlich verfügbar sind. Die indianische Prophezeiung müsste heute ergänzt werden mit dem Satz „... wenn der letzte Tropfen Erdöl verbraucht ist...“. Sehr weit davon entfernt sind wir nicht mehr und dennoch herrscht weitgehende Verdrängung. Eine Welt ohne Mobilität, ohne Auto ist nicht mehr denkbar, wirkliche Alternativen den wenigsten bekannt. Veränderungen machen Angst, Einschränkungen möchte niemand hinnehmen.

Der 2008 gegründete Pfaffenhofener Energie- und Solarverein hat sich zusammen mit Bürgermeister Thomas Herker die energetische Unabhängigkeit Pfaffenhofens zum Ziel gemacht. Dass dies keine verrückte Utopie ist, zeigen andere Städte in der nahen Umgebung, die in der Umsetzung schon viel weiter sind.

Viel Zeit für alternative Lösungen bleibt nicht mehr

Vereinsvorstand Andreas Herschmann, selbständiger Physiker, wirkt in seinen Zielen wenig dogmatisch, aber eindringlich. Viel Zeit bleibt nicht mehr, zum Umdenken werden wir in naher Zukunft gezwungen werden. Vielleicht sogar zu radikalerer Verhaltensänderung als wir es uns heute vorstellen können und wollen. Die Zeit, bis Benzin immer teurer wird und schließlich ganz versiegt, ist absehbar. Nicht nur Andreas Herschmann graut es vor dem Gedanken, den Kindern erklären zu müssen, dass wir wussten, was wir taten und nichts unternahmen.

Der Verein sieht sich als unabhängige Beratungsinstanz für Bürger in allen Fragen des Klimaschutzes und bei Energiesparmaßnahmen. Die Mitglieder bringen fundierte Erfahrung mit, Ingenieure verschiedener Fachrichtungen, Architekten und Naturwissenschaftler sind vertreten. Umweltschutz allein gilt für viele als Wert an sich, der im



Andreas Herschmann, Vorsitzender des Energie- und Solarvereins setzt auf regenerative Energien

Alltag trotzdem nicht ausreichend überzeugt, um aktiv umgesetzt zu werden. Ganz anders sieht es mit finanziellen Aspekten aus. Wenn etwa Mobilität immer teurer wird, Umweltschutz dagegen finanzielle Vorteile bringt, ist die Bereitschaft aller viel höher, sich zu beteiligen. Der Physiker Andreas Herschmann zeigt vorwiegend in Firmen die Einsparpotentiale auf. Auch für Privathaushalte sind diese allein mit entsprechender Wärmedämmung enorm.

Dabei geht es meist gar nicht um abgehobene Ideen, oft reichen kleine Veränderungen und ein intelligenter Einsatz der Technik. Manchmal sind Investitionen nötig, die sich allerdings in kurzer Zeit lohnen. Der Physiker mit Büro in Pfaffenhofen, der auch Umweltberatung für das bayerische Umweltministerium macht, denkt dabei in großen Kategorien. Für ihn ist ein Überdenken grundlegender Werte erforderlich, um die nötigen Veränderungen zu erreichen. Die Diskussion muss dabei weit über den unsinnigen Einsatz von quecksilberhaltigen Energiesparbirnen oder den Urlaubsflügen Einzelner hinaus gehen. Ein weiteres Ziel des Energie- und Solarvereins ist

die regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit. Dabei sollen die Menschen weder belehrt noch verärgert werden, sondern es soll dargelegt werden, was machbar ist. Mit der Hauptplatzeröffnung im Mai wird auch eine Elektrotankstelle ihren Betrieb aufnehmen. Die Zukunft wurde beim Hauptplatzumbau bedacht, ein Transformator und ausreichend Leerrohre sind vorhanden.

Elektromobilität als Schritt in die Unabhängigkeit

Zusammen mit E.ON nimmt Pfaffenhofen an einem vom Bundesverkehrsministerium geförderten Projekt für Elektromobilität teil. Dabei werden für die Modellregion München auch an ausgewählten Standorten des Umlandes Elektrotankstellen errichtet. Dies stellt sicher, dass die Elektrotankstelle in der Kreisstadt keine isolierte Probe-Aktion ist, sondern Teil eines Gesamtkonzeptes. Die Pfaffenhofener Elektrotankstelle, die der Energie- und Solarverein zusammen mit Bürgermeister Herker seit der Vereinsgründung anstrebt, ist daher keine utopische Idee einiger versprengter Öko-Aktivisten,

sondern ein überfälliger Schritt in die Zukunft. Auch die Bundesregierung hat in ihrem nationalen Entwicklungsplan für Elektromobilität deutlich gemacht, dass der PKW-Verkehr für rund 14 Prozent der Emissionen verantwortlich ist, die für den Treibhauseffekt verantwortlich sind.

Dabei ist der Stromverbrauch für die Elektrofahrzeuge erstaunlich gering. Würde heute alle vorhandenen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor in Deutschland sofort komplett auf Stromversorgung umgestellt, würde dies nur 15 Prozent des gesamten Stromverbrauchs kosten! Zum Vergleich dazu läuft ein ganzes deutsches Atomkraftwerk nur für den Stand-by-Betrieb elektrischer Geräte in deutschen Haushalten. Die Gesamteffizienz der Stromversorgung lässt sich durch intelligente Nutzung der Batterien in Elektrofahrzeugen erhöhen.

Der Stromverbrauch für Elektrofahrzeuge, der sich natürlich erst in Laufe von Jahren entwickeln wird, lässt sich mit Leichtigkeit einsparen durch eine sinnvollere Nutzung der Energie. Die Stromnachfrage soll in Zukunft vor allem durch den Einsatz erneuerbarer Ener-

gien gedeckt werden. Ein Netz an Elektrotankstellen ist gerade auch für Pendler interessant, deren Auto kurz betrieben wird, und dann wieder lange steht. Deutsche Autobauer gehen nun mit Nachdruck in die Forschung und Entwicklung, der Anschluss an die asiatische Konkurrenz war fast verloren. So verfügt Japan bereits über ein flächendeckendes Netz entsprechender Strom-Tankstellen. Bisher war das Gewicht der erforderlichen Akkus das Problem, die Speichermöglichkeit generell eine noch größere Schwierigkeit.

Die Elektrotankstelle auf dem Hauptplatz kommt

Auch das wird in Zukunft ein zentrales Thema werden, wenn auch die neuesten Forschungen hier Vielversprechendes aufzeigen. Elektroautos, die etwa mit Strom aus regenerativer Energie betrieben werden, kommen schon heute auf einen zweifach höheren Wirkungsgrad als Autos mit Benzinmotor. Mit der Eröffnung der Elektrotankstelle werden auch entsprechende Autos vor Ort sein, die alle vorhandenen Vorurteile direkt widerlegen. Ein schicker Elektro-Mini wurde den Pfaffenhofenern im letzten Jahr gezeigt, jeder der mitfahren durfte, wollte sofort so ein Auto. Denn neben der Mobilität ohne Öl bieten diese Autos noch einen enormen Vorteil: Sie sind leise. Die Eröffnung der alternativen Tankstelle wird vom Verein im Cineradoplex nicht nur von einer Film Premiere begleitet, sondern einer Woche unter dem Motto „Energie für alle“. Hier können sich sowohl Firmen als auch Privatpersonen in fundierten und interessanten Vorträgen über Neuheiten informieren.

Es bleibt spannend in der Kreisstadt auf dem Weg in die Energieunabhängigkeit!



Landratsamt stellt Fassadenpläne vor



Hans Hübner, Rainer Köhler, 2. Platz

Der Beschluss des Bau- und Vergabeausschusses, zur Neugestaltung der Landratsamtsfassade einen Einladungswettbewerb durchzuführen, existiert seit Februar 2009. Nun haben 19 Planungs- und Architektenbüros ihre Arbeiten abgeliefert, die im Landratsamt vorgestellt wurden. „Auf einen Sieger konnten wir uns nicht festlegen, so dass wir uns für zwei zweite Preise entschieden haben“, so amtierender Landrat Anton Westner. Die zweiten Plätze belegten Dip.-Ing. Architekt Hans Hübner und Dip.-Ing. Architekt Rainer Köhler vom Büro Köhler Architekten aus Gauting sowie Diplom-Ingenieur Architekt Florian Schweiger aus Reichertshofen. Die Plätze drei bis fünf gingen an: Dip.-Ing. Architektin Kristin Kurczinski-Starick aus Pfaffenhofen, Dip.-Ing. (FH) Uwe Raab aus Münchenmünster und Dip.-Ing. (FH) Georg Gersbeck aus Scheyern.



Florian Schweiger, 2. Platz



Kristin Kurczinski-Starick, 3. Platz



Georg Gersbeck, 5. Platz



Uwe Raab, 4. Platz